

Landkreis zählt zu den Gewinnern

Der neue Bundesverkehrswegeplan 2030 stuft den Bau der Autobahnen A 26 und A 20 in die höchste Kategorie ein

V ten Wisser
LANDKREIS/HAMBURG. Wenn die Finanzierung funktioniert, können Niedersachsen und Hamburg, und besonders der Landkreis Stade, zu den großen Gewinnern des neuen Bundesverkehrswegeplans 2030 gehören. Der Bund hat zum Beispiel die geplante Autobahn A 26 zwischen der A 7 und der A 1 in sein Investitionsprogramm für aufgenommen.

Die sogenannte Hafenuferspanne wird rund 900 Millionen Euro kosten und steht schon seit Jahrzehnten auf der Wunschliste der Hamburger Hafenwirtschaft. Nach den zuletzt veröffentlichten Plänen soll sie vom Autobahnkreuz Hamburg-Süderelbe nach Stillhorn führen und den Hafenerverkehr deutlich entlasten. Die Hafenuferspanne ist das größte Einzelprojekt für Hamburg. Im nächsten Jahr könnte das Planfeststellungsverfahren beginnen, im Jahr 2019 die Bauarbeiten. Für Hamburg wichtig: Die immer noch vor dem Bundesverwal-

tungsgericht verhandelte Elbvertiefung ist ebenfalls im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans.

Auch für die noch im Bau befindlichen Teilstücke in Niedersachsen und den Lückenschluss zwischen Rübke und der A 7 ist die Finanzierung gesichert.

Insgesamt stehen für Hamburg vier Baumaßnahmen mit einer Summe von 1,5 Milliarden Euro neu auf der Liste des vordringlichen Bedarfs im neuen Bundesverkehrswegeplan. Weitere Projekte sind der Ausbau der A 7 südlich des Elbtunnels auf acht Spuren – auch das hilft den Berufspendlern aus der Region – und der sechsspurige Ausbau der A 23 zwischen Eidelstedt und Tornesch.

Im vordringlichen Bedarf ist auch der komplette Weiter-, beziehungsweise Neubau der Küstenautobahn A 20. Sowohl die fehlenden Teilstücke in Schleswig-Holstein als auch der Elbtunnel zwischen Glückstadt und Drochtersen, sowie die A 20 in Niedersachsen sind berücksichtigt worden. Wann gebaut wird, ist aber nach wie vor nicht geklärt. Die Planfeststellung auf schleswig-holsteinischem Gebiet

hat sich aufgrund eines dramatischen handwerklichen Fehlers um Jahre verzögert.

„Jetzt ist der Norden dran“, sagte der parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann (CDU). Der Bundestagsabgeordnete aus dem Wahlkreis Cuxhaven-Stade: „Der heute vorgelegte Bundesverkehrswegeplan setzt einen klaren Schwerpunkt im Norden mit den Seehafen-Anbindungen. Dadurch profitiert unsere Region in ganz besonderer Weise, und das auch völlig zu Recht. Nur durch eine moderne Infrastruktur können wirtschaftliches Wachstum generiert, die Wettbewerbsfähigkeit unseres Raumes erhöht und seine natürlichen Ressourcen besser genutzt werden.“

Stades Landrat Michael Roesberg reagierte wie folgt auf die Neuigkeiten aus Berlin: „Das sieht alles sehr vielversprechend aus. Details des Planes schauen wir uns noch in Ruhe an. Entscheidend wird sein, schneller in die Umsetzung der Maßnahmen zu kommen als bisher. Dann gehören wir zu den Profiteuren.“

Der Stader CDU-Abgeordnete Oliver Grundmann sieht in dem

neuen Verkehrswegeplan einen persönlichen Erfolg des Staatssekretärs Ferlemann: „Das ist ein gewaltiger Erfolg und gibt uns enormen Schub für unsere Region. Funktionierende Verkehrswege sind die Lebensadern einer modernen Volkswirtschaft. Deshalb habe ich mich gemeinsam mit dem Staatssekretär Enak Ferlemann entschlossen und mit aller Kraft für diese wichtigen Projekte eingesetzt. Mit der Realisierung stärken wir die Wettbewerbsfähigkeit unserer Region mit ihren kraftvollen mittelständischen Betrieben und ihrer starken Industrie.“

Grundmann freut es, dass neben den zentralen Schlüsselprojekten der Autobahnen für den Elbe-Weser-Raum sowie der Elektrifizierung der Bahnstrecke Cuxhaven-Stade insbesondere auch für Zeven und Bremervörde besonders viel rausgeholt werden konnte. „Das ist ein echtes Pfund für die Menschen und die Wirtschaft in meinem Wahlkreis“, so Grundmann. Beide Orte bekommen eine Ortsumgehung.

Die SPD-Landtagsabgeordnete Petra Tiemann aus Kutenholz sieht die Neufassung ebenfalls positiv. „Ich freue mich über alle

Projekte, die es in den vordringlichen Bedarf geschafft haben“, sagte sie gegenüber dem TAGEBLATT. Besonders freue sie die zugesagte Finanzierung der Küstenautobahn, weil dies ein besonders wichtiges Projekt sei, so die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD im Landtag. Diesen Satz wird man beim Koalitionspartner Bündnis 90/Die Grünen nicht gerne hören. Dieser lehnt die A 20 nach wie vor ab. Tiemann fordert jetzt den Bund auf, schnell Geld für die Projekte bereitzustellen.

Die grüne Bundestagsabgeordnete Julia Verlinden aus Lüneburg, für ihre Partei für den Kreis Stade zuständig, kritisiert, der Bundesverkehrswegeplan verharre in alten Denkmustern. „Lange und nicht bezahlbare Wunsch-Dir-was-Listen gepaart mit einer rückwärtsgewandten Betonverkehrspolitik aus dem letzten Jahrhundert kennzeichnen auch den neuen Bundesverkehrswegeplan“, so Verlinden. „Unsere Forderungen für Infrastrukturprojekte ist klar: mehr Mittel für den Substanzerhalt, Vorrang für Ausbau von Schienen- und Wasserstraßenprojekten, Ausbau vor Neubau bei den Straßen.“